

zurückgeschickt und die Kundschaft gekündigt, weil er nicht gegen den Damm gestimmt habe. Der Geschäftsmann hat nun nicht einmal für den Damm, sondern gar nicht gestimmt. Ähnliche Fälle könnte ich noch mehr anführen; doch die angeführten sind genügend, um die „Freiheit“ der Deichwahl zu kennzeichnen.

#### Verwendete Literatur:

„Wer nicht will weichen, der muss deichen“, Klaus Bahners, Düsseldorf 2013

„Hochwasserschutz im Lanker Rheinbogen“, Schriftenreihe des Heimatkreises Lank e.V., Meerbusch 2012; Seite 125, Deichschau u. Deichverbände von F.-J. Jürgens

## Wegekreuze in Strümp

von Hedwig † und Fritz Winkels †; das Jahr der Herausgabe ist nicht bekannt

An 21 Orten des Krefelder Landes sind alte Kreuzwege und zwar in der Form der sog. Fußfälle nachweisbar, darunter auch in Strümp. Während sonst überall 7 Stationen üblich sind, lassen sich in Strümp nur 5 Fußfälle feststellen. Man könnte aber auch hier an die 5 Geheimnisse des schmerzhaften Rosenkranzes gedacht haben. Die Stationen waren und sind z. T. heute noch an folgenden Stellen:

Gebäudes eines Schürkeshofes wurde hier ein Kreuz aufgestellt. Nach einem Brand im Jahre 1900 wurde der Schürkeshof bis 1902 neu aufgebaut und dabei wurde auf einem Steinsockel ein gußeisernes Kreuz mit Christuskorpus und einer Initialienplatte JM (Juliane Münker) und JK (Josef Kohtes) errichtet. Dieses Kreuz ließ die Familie Kohtes 1986 vom Kunstschmied Peter Caris (Willich) erneuern.



1. Kreuz am Schürkeshof; Foto: Heimatkreis

1. Kreuz: In der Hecke des Schürkeshofes am Schürkesweg steht auf einem Steinsockel ein gußeisernes Kreuz. Mit der Errichtung des ersten



2. Kreuz gegenüber dem Friedhofseingang; Foto: Heimatkreis; (siehe auch Seite 27)

2. Kreuz: Gegenüber der Einmündung des Schürkesweges in die Schloßstraße steht ein im Jahre 1875 von dem Bildhauer Nolden gefertigtes

großes Steinkreuz mit Christuskörper. Dieser Christuskörper, der im Sommer 1919 zerschlagen wurde, ist 1920 erneuert worden. Mit der Fertigstellung der Friedhofsanlage 1983 wurde das Steinkreuz, jedoch ohne Christuskörper, auf der westlichen Seite des Eingangs zum Herrenbusch von der Stadt Meerbusch neu aufgestellt. Das Kreuz wird auch weiterhin von der Stadt Meerbusch unterhalten.

3. Kreuz: Unter der Linde („An de Leng“) an der damaligen Kreuzung Osterather-/Schloßstraße stand ein weiteres Kreuz. Die kräftigen Umrisse des Gekreuzigten waren aus einem Eichenbrett ausgeschnitten worden, das bemalt worden war. Die Darstellung erweckte den Eindruck eines körperlichen Bildwerkes. Das Holzkreuz wurde durch ein Spitzdach gegen Witterung geschützt, dennoch zerfiel es mangels Pflege. Ein neues Wegekreuz, das im Fichtelgebirge hergestellt und am 21.08.1983 geweiht wurde, stiftete der Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V. Die Linde wurde als „kranker Baum“ 1982 gefällt.



3. Kreuz an der ehem. Ecke Osterather-/Schloßstraße; Die Einweihung fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung durch Dechant Herbert Faßbender statt. Es wurde auch eine neue Linde gepflanzt. Die alte Bezeichnung des Standortes: „An de Leng“ hat insoweit weiter Bestand. Foto: Heimatkreis

4. Kreuz: Dieses Holzkreuz stand auf dem Kapellenplatz unter der alten Pappel. Die Stelle auf dem Platz vor der Kirche „An St. Franziskus“ ist heute nicht mehr erkennbar.

5. Kreuz: Den Abschluß des Kreuzweges bildete die Kreuzabnahmegruppe in der Kapelle.

Die Wegekreuze am Geranienweg (Alde Schmied), am Lierzfeld (gegenüber Hausnummer 3) und am Mönkesweg 98 (Foßhof, Bauer Deussen) \*, ergänzen die heutige Zahl der Wegekreuze auf 6. Die Holzwegekreuze wurden im Jahresabstand ab 1980 von der Pfarre beschafft. Theo van Ried und Willi Poligowski stellten sie dort auf, wo einmal Fronleichnamsaltäre gestanden haben und keine Kreuze waren. Fronleichnamsaltäre standen am Schürkeshof, an der Linde, an der Schmiede, Ecke Lierzfeld/Xantener Straße, am Schmitterhof (früher Bommers), wo noch ein Kreuz fehlt, am Foßhof und auf dem Kapellenplatz.

\* Lt. Anwohnern wurde dieses Kreuz vor Jahren vermutlich umgefahren und nicht wieder aufgestellt.



Das Kreuz am Lierzfeld; Foto: Heimatkreis